

## **Konzept ESE Schule Am Siel**

Evaluation Januar 2026 (Berg, Preiß, Nölte, Kramer, Mader, Höper, Keiner)

Das folgende Konzept ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe. Es versteht sich nicht als finale Fassung, sondern als ein vorläufiger Entwurf, der sich in der ständigen Evaluationsphase befindet.

Das folgende Konzept bezieht sich auf den Primarbereich. Dieser ist in den Räumen der Schule Am Siel angesiedelt. Bei Antragstellung war noch nicht final entschieden, wo der Bereich der Sekundarstufe I angesiedelt werden soll. Er wird in keinem Falle an der Schule Am Siel angesiedelt – das Gebäude hat hierfür nicht die notwendigen räumlichen Kapazitäten.

### **1. Organisatorischer Rahmen und Überblick**

Kinder mit einem vom Regionalem Landesamt für Schule und Bildung festgestelltem Unterstützungsbedarf im Bereich Emotionale und Soziale Entwicklung können hier beschult werden. Dies können Schülerinnen und Schüler sein mit

- belastenden Erlebnissen in der kindlichen Entwicklung
- aggressiven Verhaltensauffälligkeiten
- Ängsten und geringem Selbstwertgefühl
- traumatischen Erlebnissen von familiärer und außerfamiliärer Gewalt, wie z.B. psychischem, körperlichem und sexuellem Missbrauch oder extremer Vernachlässigung
- Schulabstinenz/ -phobien
- ADHS
- Motivationsproblemen

Oberstes Ziel im Primarbereich ist es, grundschulfähige Kinder nach Möglichkeit nach den ersten Schuljahren zurückzuschulen. Dort werden sie von Förderschullehrkräften weiterhin unterstützt.

Der Bereich der Primarstufe wird in den Räumen der Schule Am Siel angegliedert. Laut aktuellem statistischem Stand ist von 30 bis 40 Kindern im Bereich der Primarstufe und etwa 40 Kindern im Bereich der Sekundarstufe auszugehen.

## 2. Unterricht und Erziehung

Die Klassen 1 und 2 werden als Eingangsstufe geführt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich zwei Jahre in der Stufe verbleiben. Leistungsstarke Kinder haben die Möglichkeit nach einem Jahr die Eingangsstufe zu verlassen. Schülerinnen und Schüler, die mehr Zeit benötigen, verweilen drei Jahre in der Eingangsstufe.

Ein gelingender Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen des ESE-Konzepts. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig und individuell auf diesen Schritt vorzubereiten und sie gemeinsam mit ihren Familien sowie den weiterführenden Schulen bestmöglich zu begleiten. Hierfür soll ab Klasse 3 vermehrt der Einsatz von Fachlehrkräften stattfinden, sowie das Erlernen von Raumwechseln. Die schuleigenen Arbeitspläne werden darauf abgestimmt. Weiterhin erhält jedes Kind eine individuelle Lernentwicklung, in dem der Lernzuwachs dokumentiert wird und einen individuellen Förderplan. Die Arbeit orientiert sich an den Handreichungen des KC Grundschule.

Wir verfolgen in unserem Konzept die beiden Grundsätze aus der Traumaforschung „Bindung vor Bildung“ und „Sicherheit durch Stabilität, Vorhersagbarkeit und Transparenz“. Auf dieser Grundlage stellen wir Beziehung und emotionale Sicherheit bewusst vor fachliches Lernen. Durch stabile, transparente und vorhersehbare Strukturen schaffen wir Orientierung und Vertrauen. Sozialtrainings (Verhaltenstraining für Schulanfänger (Eingangsstufe), Verhaltenstraining in der Grundschule (3. und 4. Klasse)) sowie Elemente der gewaltfreien Kommunikation unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, Gefühle wahrzunehmen, Konflikte respektvoll zu lösen und soziale Handlungen nachhaltig aufzubauen. Die schulische Struktur ist so aufgebaut, dass feste Bezugspersonen zur Seite stehen. Alle Fächer sollten zunächst von der Klassenlehrkraft unterrichtet oder begleitet werden, so dass eine Voraussetzung für eine gute Beziehungsarbeit geschaffen ist. Wir nehmen die Schülerinnen und Schüler so an, wie sie sind und treten ihnen mit Wertschätzung entgegen. Nicht jede Verhaltensweise wird akzeptiert, aber mit einer persönlichen Zuwendung und Zeit zum passenden Zeitpunkt reflektiert. **Angelehnt an das Teamteachingmodell wird jeder Unterricht doppelt gesteckt. Hierbei übernimmt die Klassenlehrkraft die leitende Funktion. Die andere Person (Lehrkraft, Pädagogische Fachkraft, Sozialpädagogin, Sozialpädagoge) übernimmt die Rolle der Assistenz, unterstützt individuell und agiert präventiv und begleitet Schülerinnen und**

Schüler außerhalb des Klassenraums, wenn eine Auszeit benötigt wird. Durch ein erhöhtes Maß an Strukturiertheit und Visualisierung und eine hohe Erwartungstransparenz werden Konflikte präventiv angegangen.

Der professionelle Umgang mit herausfordernden Verhalten erfordert ein einheitliches Handeln im Team, klare Absprachen und verlässliche Strukturen. Schülerinnen und Schüler benötigen eindeutige Regeln, vorhersehbare Konsequenzen und Erwachsene, die auch in Eskalationen ruhig, klar und konsequent reagieren. Bei Regelverstößen wird zeitnah eingegriffen. Zuständigkeiten und Abläufe in Eskalationssituationen (Eskalationstreppe) sind verbindlich geregelt und allen Kolleginnen und Kollegen im ESE-Bereich bekannt. Das Team handelt in „Wirkhaltung“, die umfasst, dass alle pädagogischen Fachkräfte abgestimmt, verlässlich und solidarisch handeln. Sie tragen Entscheidungen gemeinsam und treten in Konflikt- und Eskalationssituationen geschlossen auf, um klare Orientierung, Sicherheit und Verbindlichkeit für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Grenzen werden respektvoll, aber deutlich gesetzt. Ziel ist es, Sicherheit herzustellen, Verantwortung einzufordern und langfristig prosoziales Verhalten zu fördern.

Eine Besonderheit des Konzeptes ist die tiergestützte Pädagogik. Die positive und gesundheitsfördernde Wirkung von Tieren ist bekannt. Tiere können Brücken bauen, wenn zwischenmenschliche Beziehungen problematisch geworden sind.

Geplant sind weiterhin:

- erlebnis- und lernpädagogische Angebote, wie z.B. erlebnispädagogische Klassenfahrten, regelmäßiger Sport- und Schwimmunterricht, ADAC Fahrradtraining, Reitangebote, Besuche der Jugendfarm
- sozialpädagogische Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler, Schulklassen/ Lerngruppen (z.B. Einzelgespräche zur Planung kurzfristiger und langfristiger Ziele, Konfliktbearbeitung)
- praktische Lernangebote / Projekte im Werkraum, Schulküche und Schulgarten
- medienpädagogische Schulung an Tablets und am Smartboard mit altersgerechten Lern-Apps (z.B. Anton)
- künstlerische und musische Angebote (z.B. Trommeln, Arbeiten mit Ton)

### **3. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele**

- Rückführung in eine öffentliche Schule durch Förderung, individuelle Zuwendung und enge Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen
- Erreichen eines dem Leistungsvermögen entsprechenden Schulabschlusses, falls die Möglichkeit der Rückführung nicht gegeben ist
- Aktivierung gegebener Ressourcen und Ausgleich von Lernrückständen
- Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung
- Entwicklung von Lernfreude und Aufbau von Interesse und Eigenmotivation
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- Aufbau von Anstrengungsbereitschaft und Motivation für die Schule
- Erfahren von Selbstwirksamkeit
- Förderung der Selbstwahrnehmung und -einschätzung
- konstruktiver Umgang mit eigenen Schwächen
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Aufbau von gewaltfreier Kommunikation

### **4. Unterrichtsorganisation**

#### Tagesstruktur und Pause

Die Tagesstruktur im Primarbereich ist so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ein vertrautes und überschaubares Umfeld erleben, welches ihnen Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung bietet, damit erfolgreich sozial-emotionale Prozesse in Gang gesetzt werden können.

Die Ankommens-Phase beginnt um 7.30 Uhr. Um Konflikte zu vermeiden, sollten Schülerinnen und Schüler des Bereiches Emotionale und Soziale Entwicklung und des Bereiches Geistige Entwicklung nicht in denselben Taxis befördert werden.

Unterrichtsbeginn ist um 8.00 Uhr. Jeder Tag beginnt mit einer offenen Phase von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr. Dadurch ergeben sich folgende Unterrichtszeiten:

- 8.00 bis 8.45 Uhr - Unterricht
- 8.45 bis 9.45 Uhr - Unterricht
- 9.45 bis 10.05 Uhr - Pause
- 10.05 bis 10.50 Uhr - Unterricht
- 10.50 bis 11.30 Uhr - Unterricht

11.30 bis 11.45 Uhr - Pause

11.45 bis 12.30 Uhr - Unterricht

12.30 bis 13.10 Uhr - Unterricht

Die Klasse 1 hat jeden Tag um 11.20 Uhr Schulschluss.

Die Klasse 2 hat Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag um 11.20 Uhr Schulschluss und Donnerstag um 13.10 Uhr.

Die Klassen 3 und 4 haben Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag um 12.30 Uhr Schulschluss und am Donnerstag um 13.10 Uhr.

Die Schülerinnen und Schüler werden direkt nach Eintreffen in der Schule von einer Aufsicht in Empfang genommen. Um spätestens 7.45 Uhr ist jemand aus dem Klassenteam in der Klasse. Von diesem werden die Schülerinnen und Schüler bis zum Schulschluss begleitet und betreut. Diese Betreuung und Begleitung beinhalten die Wege vom Schulbus bis zur Klasse (wenn nötig), offene Spielphasen, den Unterricht, das Frühstück, die Pause sowie den Weg von der Klasse bis hin zum Schulbus. Somit steht ihnen ständig eine Vertrauensperson zur Seite, welche in Konfliktsituationen unterstützen bzw. intervenieren kann. Neue Handlungsstrategien auf Grundlage der individuellen Förderplanung können somit in jeder Situation eingeübt und unterstützt werden. Gleichzeitig machen die Schülerinnen und Schüler auf dieser Basis die Erfahrung einer stabilen und tragfähigen Beziehung.

Je nach Entwicklungsstand wird diese enge Betreuung punktuell aufgebrochen und durch andere Lehrkräfte übernommen z.B. auf den Wegen zum Bus, in den Pausen, bei Konfliktklärun-gen, in Einzelstunden und Förderstunden, sowie bei gemeinsamen Ausflügen, Klassenfahrten usw.

Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Handlungsreper-toire selbstständig außerhalb des vertrauten Klassenrahmens anzuwenden und zu erproben. Um bei diesem Prozess den Prinzipien von Sicherheit, Beständigkeit, Orientierung und Über-schaubarkeit weiterhin gerecht zu werden, sind immer drei bis vier Personen aus dem Team des Bereiches Emotionale und soziale Entwicklung in der Pause anwesend und für die Schü-lerinnen und Schüler ansprechbar. Das Klassenteam entscheidet tageweise und individuell, ob Schülerinnen und Schüler in der Lage sind an einem Pausenangebot des Bereiches Geis-tige Entwicklung teilzunehmen oder einzelne Schülerinnen und Schüler die Pause mit der Lehrkraft im Klassenraum verbringen. Das bestehende Pausenkonzept der Schule Am Siel gilt auch für den Bereich Emotionale und soziale Entwicklung. Es befindet sich wie das ganze Konzept in der ständigen Evaluation.

Die Pausenlänge sollte 30 Minuten nicht überschreiten.

Um zu gewährleisten, dass alle Kolleginnen und Kollegen immer auf einem ähnlichen Stand sind, endet jeder Woche am Freitag mit einer kurzen freiwilligen Zusammenkunft um 12.30 Uhr.

#### Räumliche Situation

Im Primarbereich ist auf Grundlage der aktuellen Zahl von fünf bis sechs Klassen auszugehen. D.h., es werden sechs Klassenräume benötigt. Weiterhin muss es ein bis zwei Räume für die Sozialpädagoginnen geben und einen zusätzlichen „Time out“-Raum. Es bieten sich hierfür die Räume im oberen Bereich oder die derzeit leerstehende Hausmeisterwohnung an. Baulich wird es vorerst keine Änderungen geben müssen, da alle Räumlichkeiten des Bereiches Geistige Entwicklung mitgenutzt werden können.